



FAMILIEN BRAUCHEN ZEIT: ELTERNZEIT JETZT!

Resolution der Geschäftsleitung der SP Frauen zuhanden der Mitgliederversammlung vom 22. Oktober 2022

Die Geburt eines Kindes ist ein einschneidendes Erlebnis. Familien sollen in den Monaten und Jahren nach der Geburt die Möglichkeit haben, sich ohne Druck so zu organisieren, wie es für sie stimmt. Die Realität ist heute eine andere. Die politischen Rahmenbedingungen sind heute noch so ungenügend, dass Eltern (vor allem Mütter) den grössten Teil der Kosten für die Zeit, die sie brauchen, alleine tragen. Dies hat weitgreifende Konsequenzen für ihre finanzielle Unabhängigkeit und die Altersvorsorge, aber auch für die Kinder: Diverse Studien¹ belegen, dass eine angemessene Elternzeit die Gesundheit und die Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst.

Ob unzureichender Kündigungsschutz bei der Rückkehr an den Arbeitsplatz, Arbeitsbedingungen, die mit dem Familienleben kaum vereinbar sind, ein unzureichendes Angebot für familienergänzende Kinderbetreuung oder ein Rentensystem, das tiefe Erwerbspensen und unbezahlte Arbeit schlecht abdeckt: Die Schweiz ist im Bereich der Familienpolitik das Schlusslicht unter den europäischen Ländern.

Grossen Handlungsbedarf gibt es auch im Bereich der Elternzeit: Heute gibt es nur einen minimalistischen Mutterschaftsurlaub von 14 Wochen, der nur zu 80% bezahlt wird, und einen mickrigen Vaterschaftsurlaub von 10 Tagen. Beide Errungenschaften wurden erst nach jahrzehntelangem Kampf eingeführt. Dass diese unzulänglich sind und keineswegs reichen, um den Bedürfnissen von Familien Rechnung zu tragen, zeigen die Zahlen: Nur 18% der Mütter kehren nach dem gesetzlichen Mutterschaftsurlaub zurück an den Arbeitsplatz – wer es sich leisten kann, bleibt länger weg. Oder anders ausgedrückt: Vor allem Mütter und gebärende Elternteile zahlen den Preis für die mangelnde Familienpolitik in der Schweiz – sei das mit Stress, finanziellen Sorgen während dem Arbeitsleben, schlechteren Karrierechancen und tiefen Renten.

Die Einführung einer Elternzeit ist ein wichtiger Schritt, um diese Probleme anzugehen.

Die SP Frauen setzen sich für eine Elternzeit ein, die sich an den Bedürfnissen der Eltern, im Speziellen der Mütter und gebärenden Elternteile sowie der Kinder, orientiert. Wir sind uns dabei bewusst, dass die Bedürfnisse von Menschen unterschiedlich sind. So gibt es Mütter, die nach 14 Wochen wieder in die Erwerbsarbeit zurückkehren wollen und andere, die lieber ein halbes Jahr oder länger wegbleiben möchten. Es ist nicht an der Politik, diese Bedürfnisse zu bewerten – es ist an der Politik, Rahmenbedingungen zu schaffen, um diesen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Denn unser Ziel ist und bleibt es, Frauen ein Leben in Freiheit zu ermöglichen.

¹ Elternzeit – weil sie sich lohnt! Broschüre der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen 2018 - [Link](#)



Dafür braucht es eine Elternzeit mit folgenden Eckpunkten:

- Familien müssen genügend Zeit haben: um sich zu erholen, um sich aneinander zu gewöhnen, um sich im neuen Alltag einzufinden. Niemand soll gezwungen sein, aus finanziellen Gründen an den Arbeitsplatz zurückzukehren, bevor er oder sie dazu bereit ist. Unser Ziel ist daher eine Elternzeit von **mindestens 6 Monaten pro Elternteil**.

Solange dieses Ziel nicht erreicht ist, gelten für uns folgende Bedingungen:

- An erster Stelle muss den Bedürfnissen der Mütter und Menschen, die gebären, die mit Schwangerschaft, Geburt und allenfalls Stillzeit zusätzlichen Belastungen ausgesetzt sind und die heute den grössten Teil der unbezahlt Betreuungsarbeit leisten, Rechnung getragen werden – *sprich*: **Ihre Wochenzahl muss massgeblich und zusätzlich zum bestehenden Mutterschaftsurlaub in einem vergleichbaren Rahmen wie die des nicht gebärenden Elternteils erhöht werden. Eine einseitige Verbesserung für den nicht gebärenden Elternteil oder gar eine Verschlechterung der heutigen Situation für Mütter werden wir nicht akzeptieren.** Ein starres, paritätisches System würde diesen Bedingungen im Moment nicht Rechnung tragen.
- Eine gewisse Flexibilität beim Bezug der Elternzeit (Übertragbarkeit von Wochen zwischen den Elternteilen) ist wünschenswert, um den individuellen Bedürfnissen der Familien entgegenzukommen. Die Übertragbarkeit von Wochen muss aber dem Ziel der Gleichstellung Rechnung tragen – *sprich*: **Es braucht einen angemessenen Pflichtteil für den nicht gebärenden Elternteil**, damit es nicht zu weiteren Diskriminierungen zwischen Frauen und Männern im Arbeitsmarkt kommt. Der gemeinsame und paritätische Bezug von Elternzeit muss dabei möglich sein.
- Der **bestehende Mutterschaftsurlaub** darf nicht angetastet werden! Es darf weder gesetzlich noch in der politischen Diskussion riskiert werden, dass der Druck auf Mütter und Menschen, die gebären, früher an den Arbeitsplatz zurückzukehren, erhöht wird.

Weiter fordern die SP Frauen:

- Der Ausbau muss einen **vorgeburtlichen Mutterschutz** von mindestens 4 Wochen beinhalten, denn die heutige Situation ist nicht haltbar.
- Der Schwangerschaftsurlaub und die Elternzeit müssen **zu 100% entschädigt** werden – nicht wie heute nur zu 80%.



- **Die Elternzeit muss für alle Eltern gelten, unabhängig vom Erwerbsstatus!** Nicht nur Menschen in einem Angestelltenverhältnis, sondern auch Student:innen, Selbstständigerwerbende, Bäuerinnen und Menschen in anderen Lebenssituationen müssen von der Elternzeit profitieren können.
- **Einelternfamilien müssen die gesamte Elternzeit beziehen können** und die Möglichkeit haben, den Bezug eines Teils einer zweiten Person ihrer Wahl zu übertragen.
- Um zu verhindern, dass Menschen mit Kindern gekündigt wird, muss der **arbeitsrechtliche Kündigungsschutz** über das Ende der Elternzeit hinausgehen und auf 1 Jahr ab Geburt verlängert werden.